

Rückert, Friedrich: 54. (1839)

1 Die Eigenthümlichkeit, des Menschen schönste Blüte,
2 In seinem Thun und Seyn, im Antlitz und Gemüte;

3 Wodurch der Einzelne zu einem Ganzen ward,
4 Indes ein Thier nichts hat voraus vor seiner Art.

5 Doch unterscheidet selbst am Thiere, was ein träger
6 Blick unterschiedlos fand, ein Hirte, Reuter, Jäger.

7 Gezähmte Thiere sind, wie Menschen, wechselreich,
8 Halbwilde Menschen am Gepräg, wie Thiere, gleich.

9 Wol gibts Familiengesichter, Volksgesichter,
10 Doch Menschenangesicht besticht allein den Richter,

11 Und Menschenangesichts höchster Verklärungstral,
12 Der Eigenthümlichkeit Vollendung, Ideal;

13 Wodurch Besondres wird zurück zur Allgemeinheit
14 Gebracht, und Menschliches mit Göttlichem zur Einheit.

(Textopus: 54.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/15721>)